

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 407

Artikel: Adiós Buenos Aires : von German Kral
Autor: Camenzind, Oliver
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINO — Julio ist ein Verlierer. Er gibt sich redliche Mühe, ein anständiger Mensch zu sein. Aber die Dinge laufen gegen ihn. Seine Band droht auseinanderzufallen. Die Teenager-Tochter macht Ärger. Und dann gerät er mit seinem schönen alten Peugeot in einen Verkehrsunfall und erleidet Totalschaden – auch stimmungsmässig. Am liebsten würde Julio sofort auswandern. Nach Deutschland, wo das Leben angeblich einfacher und stabiler ist.

Aber dann hängt unser Anti-Held halt doch an seinem alten Ich. Das Tango-Ensemble, in dem er Bandoneon spielt, hat zwar keinen Erfolg, bedeutet ihm aber die Welt. Am Bass, am Klavier und an der Geige spielen seine engsten, vertrautesten Freunde. Die nerven zwischendurch gehörig – aber was will man machen. Seine Tochter will von Deutschland nichts hören, doch stehen lassen kann er sie auch nicht. Sie ist ja trotz allem das Liebste, was

er hat. Und dass die Frau, der er den Schaden an seinem Wagen verdankt, weder Geld noch eine Versicherung hat, um die Reparatur des azurblauen Peugeots zu zahlen, lässt sich ebenfalls nicht ändern.

Tja. So kann es gehen. Adiós Buenos Aires ist das poetische Porträt eines Mannes, dem alles zu öde wird und dann auch noch alles aus den Händen fällt. Er fühlt sich gefangen in seinem immer gleichen Leben. Gleichzeitig jagt ihm allein der Gedanke an einen Neuanfang eine unmenschliche Angst ein.

Der Film des argentinischen Regisseurs German Kral ist dabei genauso unentschieden wie sein Protagonist. Die Erzählung schwankt zwischen klassischem Arthouse-Unterhaltungskino und gegenwärtiger Gesellschaftsanalyse. Wir sehen eine wunderschöne Stadt in weichem Licht zerfallen und hören eine Musik, die nur aus Melancholie, Sehnsucht und verflüsselter Liebe

gemacht ist. Wir sehen aber auch: eine zusehends verarmende Bevölkerung, korrupte Politiker:innen, soziale Unruhen. Frustration, die weit über das Persönliche hinausgeht.

Diese Versuchsanordnung ist sehr geschickt. Sie erlaubt es Kral nämlich, vordergründig von einer nostalgisch-romantischen Selbstfindung zu erzählen. Da ist einer, der sich ein neues Leben wünscht, aber nicht weiss, wo er anfangen soll. Und sich darum, gezwungenermassen, erstmal treiben lässt. Kral inszeniert Julios Orientierungslosigkeit mit viel Charme und Zuneigung. Es geht ihm schlecht, diesem Protagonisten. Wir bemitleiden ihn, aber wir wissen auch: Julio ist ein guter Mensch, die Welt wird gerecht mit ihm sein. Das klingt nach Kitsch und ist auch Kitsch, aber das macht nichts.

Denn nebenher wirft der Film ein paar ganz grosse Fragen auf: Lohnt es sich, die Politik beeinflussen zu wollen, oder tut die doch nur, was sie will? Haben wir wirklich selbst in der Hand, wie unser Leben verläuft? Sind wir am Ende vielleicht nur Produkte unserer Umstände? Findet uns die Liebe von allein? Oder sollten wir uns schleunigst auf die Suche nach ihr machen?

Mit Antworten hält sich Adiós Buenos Aires vornehm zurück. Julio macht diese Dinge nur mit sich aus. Wir müssen uns schon selbst unsere Gedanken machen – und uns mit unseren eigenen Schwierigkeiten abmühen. Das ist toll gemacht, unterhält 90 Minuten lang, ohne dabei in seichte Gewässer zu geraten. Damit qualifiziert sich Adiós Buenos Aires als perfekter Sommerfilm. Man kann ihn anschauen und wieder vergessen wie einen netten Traum. Oder aber die ganze Nacht darüber diskutieren und vom Hundertsten ins Tausendste kommen.

Oliver Camenzind

VON GERMAN KRAL

ADIÓS BUENOS AIRES

Julio hat die Nase voll von seinem Leben. Aber Angst vor allem Neuen. Ein perfekter Sommerfilm.



START 15.06.2023 REGIE German Kral BUCH Stephan Puchner, Fernando Castets, German Kral SCHNITT Hansjörg Weissbrich, Patricia Rommel KAMERA Christian Cottet, Daniel Ortega DARSTELLER:IN (ROLLE) Diego Cremonesi (Julio Färber), Marina Bellati (Mariela Martínez), Carlos Portaluppi (Carlos Acosta) PRODUKTION Lailaps Pictures; AR/DE 2023 DAUER 90 Min. VERLEIH Xenix Film